

Weierhöfer Bibeltage 10.–12. Februar 2023

„So sehr hat Gott die Welt geliebt...“

Benjamin Isaak-Kraus aus der Mennonitengemeinde Frankfurt standen unter der Überschrift „So sehr hat Gott die Welt geliebt ...“ und richtete unsere Aufmerksamkeit sowohl auf die Aussagen der Bibel zur Ökologie als auch auf die konkrete Umwelt, in der wir jeden Tag leben.

Als Einstieg lasen wir am Freitag den Schöpfungspsalm 104 und knüpften in Anschluss an das Gelesene ganz praktisch mit einem Wollknäuel ein Netzwerk des Lebens, an dem wir auch anschaulich „erfahren“ konnten, was es für das Ganze bedeutet, wenn ein kleiner Teil des Netzwerks ausfällt oder „zu Boden geht“.

Am Samstag feierten wir als Einstieg in den Tag in der unmittelbaren Nachbarschaft einen kleinen Gottesdienst, „Wild Church“ genannt. Liturgische Elemente und Lieder wie in jedem Gottesdienst verbanden sich mit einem speziellen Predigtteil. Dieser Predigtteil bestand daraus, dass jede/r für sich Zeit nahm, die Natur, in der wir waren, wahr zu nehmen. Genau zu schauen, was da ist.



Im Anschluss tauschten wir uns aus, was wir in dieser Predigt „gehört“ hatten, was uns die Schöpfung zu sagen hat. Interessant, wie unterschiedlich die gleiche Predigt gehört wurde und welche Vielfalt an Eindrücken dabei zusammenkam.

In einem Theorie- und Gesprächsteil gab uns Benjamin Isaak-Kraus Impulse, wie die Bibel im ökologischen Sinn befragt werden kann und wie sich dabei neue Ebenen der Wahrnehmung der Texte ergeben. Hinzu kamen Gesichtspunkte der „Watershed Discipleship“ von Ched Myers, die bioregionale Nachfolge mit dem Bewusstsein für Gottes Gegenwart in der Umwelt und unser Hören darauf verbindet. Ganz praktische Fragen, wie wir konkret vor Ort etwas in Richtung Nachhaltigkeit tun können, hatten ebenfalls ihren Platz. Nach einem guten Mittagessen widmeten wir uns verschiedenen Bibelarbeiten. Jede/r konnte sich einem der sechs angebotenen Bibeltexte zuordnen und mit Hilfe von Fragen dem Gehalt des Textes nachspüren, was er uns bezüglich unserer derzeitigen gesellschaftlichen, globalen und auch persönlichen Situation zu sagen hat.



In einer Auswertungsrunde trugen wir die sehr unterschiedlichen Ergebnisse zusammen und ergänzten diese mit den Eindrücken der gesamten Zeit, um so ein kleines Erntefest von Eindrücken und Ideen zu feiern.

Abgeschlossen wurde die intensive Zeit der Tage durch die Sonntagspredigt von Benjamin Isaak-Kraus, in der er uns mit hinein nahm in eine „Apokalyptische Hoffnung wider Klimaverzweiflung“ im Sinn der Grundbedeutung des Wortes „Apokalypse“ als Enthüllung verborgener Tatbestände.

So endeten die Tage unter dem Aspekt der Hoffnung, die wir uns als Gemeinde zum nächsten Jahresthema machen wollen.

Ein Teilnehmer